

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

Amesblatt

Stadt Braubach

Bezugspreis:

Monatlich 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,40 M.

Von derselben frei ins Haus geliefert 2,20 M.

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Leitende Redakteur: H. Lemb.

Verantwortlicher Redakteur: H. Lemb.

Postfach-Nr. 30. Postfach-Nr. 7056.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von H. Lemb in Braubach a. Rhein.

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Bezugs-Nr. 12.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Nr. 87.

Braubach a. Rhein, Samstag, den 14. April 1917

27. Jahrgang.

Ausschuß für Mißverständnisse.

Man muß es den neuen Geblirten der im Werden befindlichen russischen Republik lassen, daß es ihnen an Erleuchtung nicht mangelt. Von allen Seiten sehen sie sich von wachsenden Schwierigkeiten umgeben, und die letzten Schläge ringeln sich, kaum daß sie getreten ist, hundert neue Köpfe unter den Füßen der Duma empor. Statt die Duma zusammenzubringen, wird die Revolution gegeben, werden ihre Mitglieder nach allen Himmelsrichtungen des Reiches entandt, um den Übergang aus der alten in die neue Zeit zu bewerkstelligen, zu leiten und zu überwachen — aber der Eifer will nicht ausreichen, um die Geister, die man tief, so rasch wieder zur Ruhe zu bringen, wie es das dringende Interesse der demokratischen Volksgemeinschaft und das dringende ihrer britischen Stützpunkt unbedingt erfordert. So ist man denn auf ein neues Ausfindungsmittel verfallen, das freilich eines sozialen bürgerlichen Anstriches nicht entbehrt: man hat einen „Ausschuß für Mißverständnisse“ gebildet, der im Lande umherreist und das ins Wanken geratene Regime wieder in Ordnung bringen soll. Wie reißt das russische Volk für den von der Duma bestellten Ausschuss der Regierungsform schon gewesen sein, wenn es vorher erst über die Pflichten, die es nun auf sich zu nehmen hat, belehrt werden muß!

Aber in der Tat, wozu man auch blüht, nichts als Mißverständnisse. Schon in Petersburg selbst. Da hat sich neben dem Wohlfahrtsausschuß der Duma und der provisorischen Regierung der Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der sich gleichfalls im Taurischen Palais häuslich einrichtet und überwacht ganz offiziell die Tätigkeit der russischen Völker des Staates, denen er von Zeit zu Zeit eine Anweisung und Verhaftung droht, wenn sie nicht nach seiner Weise tanzen wollen. Um ihm gegenüber nicht ganz hilflos zu sein, haben sich die Arbeiter und Soldaten zu einer militärischen Leibgarde umgeben, was immerhin ein wenig an die Zustände der früheren, der absolutistischen Zeit erinnert. Mittlerweile empfängt Herr Tschelidse, der Haupt des sozialistischen Zentralkomitees, Abordnungen des Frontheeres, während die in der Heimat stehenden Funktionen es mehr mit der provisorischen Regierung zu tun haben. Man hört auch von zahlreichen Demonstrationen, die auf die Gerichte hin, daß nun der große Augenblick der Landverteilung für die Bauern gekommen sei, die Reihen zu läuten begannen, während gleichzeitig die Fabrikarbeiter in Scharen ihre Werkstätten verlassen, weil ihnen die alten Arbeitsbedingungen natürlich nicht mehr zureichten. In einigen Fällen nahmen sie selbst die Leitung der Betriebe in die Hand, ein Geheiß, der auch an dieser und jener Hochschule insofern Beachtung fand, als die Studenten dazu übergingen, wahlweise Professoren kurzer Hand aus eigener Machtvollkommenheit abzusetzen. Das namentlich im südlichen Russland die Bauernunruhen sich ausbreiten, wird ebenfalls gemeldet, und in Odessa hat ein revolutionärer Ausschuss das Recht in die Hand genommen, in der Armee, Flotte und Arbeiter einträchtig zusammenzutreten, während die Regierung sich seinen Anordnungen unterwerfen zu müssen hat. Und nun erst die nationalen Mißverständnisse in den Grenzgebieten! Das Ukraine, der Donbezirk und Turkestan wollen sich am liebsten für unabhängig erklären, die Vertreter der Ukraine fordern die Durchführung der Autonomie, die ihnen nun den jetzt in der Macht befindlichen Kadetten hat zugesichert worden war, solange man ihre Wahlstimmen gebraucht hatte; und da sie dem Frieden nicht recht trauen, haben auch sie jetzt einen eigenen Nationalrat gebildet, der die Selbstverwaltung für die eigenen Volksgenossen — und es kommen hier nicht weniger als rund 30 Millionen Menschen in Betracht — organisieren soll. Aber auch die Armenier beginnen sich zu rühren: sie verlangen ebenfalls freie staatliche Autonomie, und zuletzt kommen die Ossetier, die auch nicht länger von Petersburg aus regiert werden wollen. Eine wahrhaft überwältigende Fülle von Mißverständnissen, die von einem Ausschuss in absehbarer Zeit kaum aus der Welt geschafft werden wird.

Und um das Unglück voll zu machen, zeigt auch die russische Regierung sich ganz und gar nicht zufrieden mit dem Gange der Dinge in dem befreiten Russland. Die Kämpfer hatten sich weniger an die Weisungen des Politbüros Buchanan als an die „Ratichläge“ ihrer wirtlichkeitswissenschaftlichen von der roten Farbe, und das kann, da man einmal die inneren Fragen mit der äußeren Politik zurzeit untrennbar verknüpfen sind, über kurz oder lang ein Unglück geben. Herr Miljukow macht schon die unglaublichsten geistigen Verrenkungen, um den Arbeitern zu beweisen, daß die Amerikaner, für die er das Volk weiter kämpfen und leiden lassen will, in Wahrheit gar keine Amerikaner sind. Aber Herr Tschelidse scheint trotzdem darauf bestehen zu wollen, wie sein Ministerkollege erklärte, daß die Regierung sich nicht von allen Gebietserweiterungsplänen loslöse, und nur die Verteidigung der erworbenen Freiheiten zum äußersten als ihr Programm verfolge. Wenn das durchgeführt wird, dann sind auch Mißverständnisse mit den Bundesgenossen unausbleiblich, die dadurch gewiß nicht vermindert würden, daß



Während wir in schwerem Dienst Leben und Gesundheit opfern, besinnt Ihr Euch, Kriegs-Anleihe zu zeichnen?

Bürger der Heimat, laßt Euch nicht beschämen und erfüllt sofort Eure Zeichnungs-Pflicht!

Wir haben einen schweren Weg noch vor uns, wollen wir das Erreichte, was wir für unser Dasein und unsere Zukunft erreicht haben. Gott sei Dank ist das deutsche Volk einig und unerschütterlich in seinem Entschluß, sich nicht unter fremdes Joch beugen zu lassen. Es hat in schwerer und schwerster Zeit untrügliche Beweise erbracht, daß es in geschlossener Einheit zusammensteht, daß es das Aeußerste aufbietet, wenn die Gefahr es zu erdrücken droht. Fünfmal schon folgte das deutsche Volk dem Rufe des Vaterlandes und brachte in stets sich steigender Fülle die Riesenmittel auf, die mit das schönste Ruhmesblatt bilden für die deutsche Heimat in diesem Daseinskampf. Noch einmal gilt es, feindliche Machtgötter zu zerschanden werden zu lassen. Merkt auf, deutsches Volk, worum es sich handelt! Soll Deutschlands Zukunft, Deutschlands Bestehen als Volk in Trümmer sinken? Jeder Deutsche hat das felsenfeste Vertrauen, daß das ein Ding der Unmöglichkeit ist. „Wir sehen alles ein und wir werden siegen.“ Aber dazu muß das deutsche Volk noch härter werden als bisher, **stahlhart wie deutscher Kanonenstahl!**

Wir stehen im neuen, wohl letzten Entscheidungs-Abschnitt des großen Krieges. Und dieser Abschnitt steht im Zeichen unserer herrlichen U-Boote. Wir sind überzeugt, daß unsere braven U-Boots-Leute, die nicht ruhen und rasten, die Tage und Wochen dem Feinde nachjagen und doch auf jeder Seemeile tödlicher Vernichtung ausgeht sind, rascher als bisher die Entscheidung zu unseren Gunsten erzwingen, uns zum Siege führen werden. Aber hinter ihrer U-Boot-Macht muß das deutsche Volk in der Heimat abermals wie ein Mann stehen. Neue, noch mehr U-Boote müssen vom Stapel; deutscher Bürger, Du wirst nicht zögern, dem Reiche das Geld dafür zu leihen, wenn jetzt abermals der Ruf an Dich ergeht. Unsere wackere U-Bootsmannschaft und ihre schneidigen, sturmerprobten Führer erwarten von Dir, daß Du Deine Pflicht tust, wie sie, daß auch Du zum Siege mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durch Zeichnung auf die Kriegs-Anleihe beiträgst, damit der sichere Erfolg, den sie schon in Händen haben, ihnen nicht wieder entgleitet.

U-Boot und Kriegs-Anleihe bringen Sieg und Frieden!

(Aussprache des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

England, wie mit wachsender Bestimmtheit behauptet wird, sich im nördlichen Russland gewisse Gebiete abtreten bezogen, verstanden lassen will, um den Beschlüssen der Revolution gegenüber nicht ganz mit leeren Händen dazustehen. Das wäre also das gerade Gegenteil von Amerikonen und Gebietsverlängerungen!

Ob der Ausschuss für Mißverständnisse vielleicht auch nach London entsandt werden wird, um dort einigermassen aufklärend zu wirken? Schaden könnte es schwerlich; fragt sich nur, ob ihm dazu Zeit übrig bleiben wird. Er wird sich ohnedies sehr beeilen müssen, wenn er alle seine Aufgaben in der Heimat erfüllen soll, ehe die Revolution sich wieder um einen Grad nach vorwärts gedreht hat. Deutungen reiten die Toten schneller als je zuvor...

Der Krieg.

Das harte Ringen bei Arras hält an. Der Durchbruch ist trotz der gewaltigen Überlegenheit des Gegners nicht gelungen und die deutsche Widerstandskraft nach Einsetzen der Reserve merklich gewachsen.

Englische Niederlage bei Bullecourt.

1000 Mann gefangen, 27 Maschinengewehre erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Nordufer der Scarpe wurden bei heftiger Artilleriewirkung Angriffe der Engländer auf Vimy und bei Cambray abgewiesen. — Südlich der Scarpe-Niederung führte der Gegner starke Kräfte zum Stoß gegen unsere Linien vor. Nach mehrmals gescheiterten Ansturm ging uns Monchy verloren; nördlich und südlich des Ortes brachen englische Angriffe, an denen auch Kavallerie und Panzerkraftwagen teilnahmen, verlustreich zusammen.

In den Kämpfen bei Bullecourt wurde ein Anfangserfolg des Feindes durch Gegenstoß ausgeglichen; dabei blieben 25 Offiziere, über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre in unserer Hand.

Aus einem Gefecht bei Bercourt, östlich von Veronne, wurden mehr als 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre eingebracht. — St. Quentin wurde auch gestern stark beschossen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Von Soissons bis Reims hat sich der Feuerkampf zu äußerster Heftigkeit gesteigert; einzelne Frontstrecken lagen mehrfach unter Trommelfeuer. — In der westlichen Champagne ist gleichfalls der Artilleriekampf im Wachsen. — Erkundungsvorstöße französischer Infanterie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Gefechtsaktivität nur in beschränktem Umfang.

Trotz Sturmes waren die Flieger sehr tätig; der Feind verlor in Luftkämpfen 23, durch Infanteriefire 1 Flugzeug. Bombenabwürfe auf feindliche Truppenlager und Munitionslager im Vesle- und Suippes-Tal verursachten beobachteten Schaden. Rittmeister Freiherr v. Richtenhofen schoß den 40. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei Probn, an der Bahn Buczow-Tarnopol und beiderseits des Dnjestr rege russische Feuer-tätigkeit.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine wesentlichen Ereignisse.

Macedonische Front. Die Lage ist nicht verändert. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 12. April. Wie der amtliche Heeresbericht meldet, nahmen österreichische Sturmtruppen bei Unter-Vertojna (im Goryschen) 4 Offiziere und 135 Italiener gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Heftiger Artillerie- und Minenkampf an der küstländischen Front.

Ein deutsches Seemannsstücklein.

Von Chile in einer Segelboot nach Norwegen.

Deutsche Seeleute haben eine neue Probe ihres großen fählichen Könnens und keine Gefahr scheuenden Mutes abgelegt. Mit der 64 Jahre alten, nur 400 Tonnen großen Segelboot „Tinto“ sind 28 deutsche junge Seeleute von dem chilenischen Hafen Calpuco aus nach Norwegen gesegelt, um dem Vaterland in seiner Not ihre Dienste zu weihen. In 124 Tagen haben sie den 1200 Seemeilen langen Weg trotz schweren Unwetters und der feindlichen Wachschiffe glücklich zurückgelegt.

Die „Tinto“, die nichts weniger als seetüchtig war, wurde für 80.000 Peso, die deutsche Landsleute in Valparaiso zusammengeschossen hatten, gekauft. Die wackeren Seefahrer wollten das Geld nicht zurückhaben, sondern bestimmen, daß die „Tinto“ bei glücklicher Ankunft in Europa zum Besten des deutschen roten Kreuzes verkauft werden sollte. Auf Betreiben des französischen Konsuls in Calpuco wurden der Abreise erst Schwierigkeiten bereitet. Unterwegs hatte das Schiff schwere Stürme zu bestehen und am 24. März eine Begegnung mit zwei britischen Kriegsschiffen, die aber wegen schwerer See kein Boot auszufahren wagten und sich auf Fragen durch Signale beschränkten. Die „Tinto“, die äußerlich als Norweger markiert wurde, bestand das peinliche Examen und konnte ihre Fahrt nach dem norwegischen Hafen Drontheim unbehelligt fortsetzen.

Der Heldentod des Prinzen Friedrich Karl.

In einem Telegramm an den Kaiser spricht der Abnh von Bayern sein Beileid zu dem Heldentod des tapferen Prinzen Friedrich Karl aus, der in treuer Erfüllung seiner Soldatenpflicht sein Leben für die Ehre des Vaterlandes zum Opfer gebracht hat. In seinem Antworttelegramm nennt der Kaiser das tapfere Verhalten des Gefallenen vor dem Feinde vorbildlich. Es sichere ihm ein ehrenvolles Andenken bei allen Kameraden. Aus Rouen wird gemeldet: Außer zwei Kränzen des englischen Fliegerkorps schickten noch andere Kränze das Grab Friedrich Karls aus dem Rouener Etienne-Friedhof. Namen Ehre und Todestag sind auf dem Holzkreuz englisch angegeben. An den militärischen Ehren nahmen auch Franzosen teil.

Die Schlacht bei Arras.

Wie selbst englische Berichte betonen, wurde der englische Angriff bei Arras unter einem Einfluß von Artillerie begonnen, der alles bisher Dagewesene übertrifft. Es wurde auch Gas abgeblasen. Durch die guttillende und äußerst starke englische Feuerperre wurden Teile der deutschen Besatzung in den vordersten Gräben vollkommen abgeschnitten. Der Verlust beherrschender Höhenrücken in der vordersten Linie, die vom englischen Artilleriefeuer systematisch abgeriegelt worden waren, machte an einigen Stellen ein Ausweichen bis zu 4 Kilometer notwendig. Die Geschütze, die dem nachstoßenden Gegner überlassen werden mußten, wurden unbrauchbar gemacht und gesprengt. Bei Givenchy-en-Gobelle an der Vimy-Höhe griffen die Engländer am 10. April gegen 3 Uhr nachmittags an, wobei sie kleine örtliche Vorteile errangen. Ein englischer Angriff bei Barbus am Fuße des Ausläufers der Vimy-Höhe zwei Kilometer südöstlich des Dorfes Vimy scheiterte indes vollkommen. Weiter südlich trugen die Engländer seit Mittag schwere Angriffe unter Einfluß dichter Massen und Sturmhaufen gegen unsere Linie an der Straße Arras-Cambrai vor, die sämtlich ergebnislos verliefen und dem Gegner schwere Verluste kosteten. Ein Engländerneß wurde mit einem Verlust von 80 Toten für den Feind geläubert. Südöstlich von Arras versuchte der Feind eine schon im Herbst 1915 für ihn verhängnisvoll gewordene Taktik zu wiederholen, indem er vorzeitig starke Kavalleriemassen versammelte. Sie wurden durch guttillende Feuergraben gesprengt. Auch weiter südlich bei Bullecourt wurde der Angriff zweier englischer Bataillone nach starker Artillerievorbereitung unter schweren Verlusten restlos abgewiesen und Gefangene eingebracht.

Wenn am 15. April

die Sonntagsglocken läuten

von ... Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deins Pflicht erinnern:

Warst Du dabei?
Denkst Du daran?
Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergeßliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherlein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man wartet dort nur noch auf Dich!
Nun gilt's zu handeln!
Geh' hin und tu' Deine Schuldigkeit!
Zeichne Kriegsanleihe!

Aus dem Bericht von Sir Douglas Haig geht hervor, welche besondere Wichtigkeit er den Vimy-Höhen beimisst. Er durfte dort daher die schwersten Kämpfe erwarten. Bezeichnend ist es, daß er seinem eigenen Bericht zufolge gerade an dieser Stelle die kanadischen Hilfstruppen einsetzte.

Schwere englische Verluste bei Ypern.

Das im Heeresbericht vom 10. April südöstlich von Ypern gemeldete Unternehmen fand beiderseits der Eisenbahn Comines-Ypern nach lebhafter, ausgeglichener Artillerie- und Minenwerfervorbereitung statt. Unsere Mineure sprengten während ihres 15stündigen Aufenthaltes in der feindlichen Stellung 12 feste Stollen, einen Eisenbahnstrecke von 12 Meter Tiefe und einige Wohnstellen. Die feindliche Stellung wurde auch sonst nachhaltig zerstört. Die englischen Verluste wurden von den Offizieren die reichlich Zeit hatten, sich in der Stellung umzusehen, auf etwa 350 Mann allein an Toten geschätzt.

Heftige Luftkämpfe im Westen.

24 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Rittmeister Freiherr v. Richtenhofen Sieger in 40 Luftkämpfen.

Am 12. April, W.T.B. Berlin, 12. April.

In den heftigen Luftkämpfen des gestrigen Tages, die sich hauptsächlich in den Vormittagsstunden abspielten, wurden 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

davon 22 im Luftkampf und zwei durch Abwehren von der Erde aus. Rittmeister Freiherr v. Richtenhofen schoß seinen 40. Gegner ab, Leutnant Freiherr v. Richtenhofen und Leutnant Schäfer erledigten je zwei Gegner. — In den Armeeschnitten des Kronprinz und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Luftkämpfe besonders erbittert. In der Nacht vom 10. zum 11. April belegte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Barackenlager bei Hénin mit 2300 Kilogramm Bomben; mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus der vordersten Linie über starke andauernde Explosionen in Richtung Hénin bestätigten den beobachteten Erfolg. — Der bekannte englische Fliegerkapitän Robins, Inhaber des Victoria-Kreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung), ist im Luftkampf am 6. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Der Mangel an Schiffsraum.

aus Christiania gemeldet wird, haben die norwegischen Reedereien allein im März und April von den auf amerikanischen Werften für norwegische Rechnung bestellten Schiffsraum 200.000 Tonnen im Wert von über 200 Millionen Kronen verkauft, wobei sie an der Tonne 400 bis 500 Kronen verdienten.

Die norwegischen Reeder, die unseren U-Booten wegen der Störung des einträglichen Baumwarenhandels sehr zu schaffen machen, haben nun einmal Grund, ihre Tätigkeit zu loben. Die durch unsere wackeren U-Bootsleute bewerkstelligte Frachtraummot fällt jetzt ihre Taschen.

Kopenhagen, 12. April. Der dänische Dreimast-Schooner „D. V. Vinne“, von Göteborg nach Colobian unterwegs, ist im Atlantischen Ozean torpediert worden. Der Kapitän, der zweite Seemann und zwei Mann wurden dabei getötet, drei schwer verletzt, nur zwei blieben unversehrt.

Christiania, 12. April. Nach einem in Grimstad abgetroffenen Telegramm wurde der norwegische Dampfer „Thelma“ (1361 Tonnen) am Freitag morgen von einem deutschen U-Boot versenkt. Das Schiff war mit Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs.

Rotterdam, 12. April. Der „Rotterdamse Courant“ enthält aus südafrikanischen Blättern die Nachricht, daß der Dampfer „Cecilia“ (3750 Tonnen) an der südafrikanischen Küste gesunken ist.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 12. April. Bei dem Angriff auf Bullecourt verwendeten die Engländer 15 Panzerwagen, von denen nur durch die deutsche Artillerie vernichtet wurden.

Sona, 12. April. Der Mißerfolg des Generals Sarrail hat auf die französischen Truppen demoralisierend gewirkt. Die Armeeführung mußte ihren Sold erhöhen und anordnen, daß kein Soldat länger als 18 Monate an der macedonischen Front zu bleiben braucht.

Kopenhagen, 12. April. Der dänische Fischkutter „Giberg“ ist versunken. Man nimmt an, daß er im nördlichen Minenfeld der Nordsee gesunken ist.

Kriegs- Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

12. April. Englische Angriffe auf Vimy und bei Cambray scheitern. Das Dorf Monchy geht verloren, aber nördlich und südlich davon erleiden die Engländer schwere Verluste. Bei Bullecourt werden ihnen durch erfolgreichen deutschen Gegenstoß über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre abgenommen. Bei Bercourt, östlich von Veronne, 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre. — Von Soissons bis Reims Trommelfeuer. — 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die türkische Sondergesandtschaft, bestehend aus Brinz Sia, Sohn des Sultans Tawfik Bey und dem ersten Adjutanten des Sultans, Generalis Salih Bakha, in das deutsche Hauptquartier abgereist, um dem Kaiser einen Ehrenkabel als Geschenk des Sultans zu überreichen. Die Krimpe, ein Meisterwerk türkischer Kunst, trägt auf der einen Seite eine arabische Inschrift, auf der andern das Datum der Eintritte der Türkei in den Krieg und die Verkündung des heiligen Krieges, auf dem Stiefelstift, aus Gold gearbeitet, mit Brillanten und Diamanten besetzt, ist Monogramm des Sultans und die Initialen des Kaisers.

Österreich-Ungarn.

Wie der Budapesteler „Az Est“ meldet, beschloßen die Oppositionsparteien unter dem Einfluß der Österreichischen Kaiser Wilhelm die ungarische Wahlrechtsfrage auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses zu setzen. Im Auftrage der katholischen Volkspartei schrieb der Abgeordnete Stephan Haller in das Antragbuch des Abgeordnetenhauses: Das Haus möge die Regierung anweisen, daß sie in kürzester Zeit, jedenfalls noch in dieser Session dem Parlamente einen Entwurf eines zeitgemäßen und demokratisch-reformierten ungarischen Wahlgesetzes unterbreite.

Holland.

Die holländischen Dichter und von ... Enthüllungen über eine große englische Spionageaffäre. Telegraphisten haben einer kriegsführenden Macht Telegramme ausgeliefert, die sich auf Schiffsbewegungen bezogen. Durch Einbringen in das Bureau hat man sich der Schlüssel der Chiffre-Telegramme bemächtigt und so ihren Inhalt ausgehändigt. Es wurde gemeldet, daß auch Personen bei dieser Spionageaffäre tätig waren, die den berühmten sogenannten Antischmuggelbureau des Königs des deutschfeindlichen „Telegraaf“, Goldert, angehört.

Schweden.

Die Entwicklung des Krieges vermehrt auflebend die wirtschaftlichen Nöte Schwedens. Wegen der nun eingefallenen Baumwollausfuhr aus Amerika mußte in den schwedischen Baumwollfabriken, die insgesamt 10.000 Arbeiter beschäftigen, der Betrieb eingeschränkt werden. Der Lebensmittelmangel wird bedrohlich. Alle im Land befindlichen Vorräte an Mais, Reis, Weizenmehl und Weizen wurden durch den Staat beschlagnahmt. Bisherig ist in Stockholm kaum erhältlich. In verschiedenen Teilen des Landes können die Landleute Bierde zu kaufen. Arbeiten in der mehr verwendeten, weil es ihnen an Futter fehlt, aus dem gleichen Grunde ist in Stockholm der Maizenverkehr eingeschränkt.

In- und Ausland.

Berlin, 12. April. Der Kaiser hat den Grafen v. Helldorf zum Reichsminister ernannt. Der Kaiser hat den Grafen v. Helldorf zum Reichsminister ernannt. Der Kaiser hat den Grafen v. Helldorf zum Reichsminister ernannt.

Meinungsstreit in Nordamerika.

Widerstand gegen die Dienstpflicht. Aber Gold und Kopf sollte in den Vereinigten Staaten...

Eine Flut von Nachrichten aus englischen und französischen Quellen...

Allen ausländischen Nachrichten über die Haltung der...

Was weiß allerdings schon mitzuteilen, daß nach dem Abbruch...

Finanzielle und sonstige Bedenken.

Nordamerika sollte als nächste Hilfe für die Entente...

Kardinal-Erzbischof v. Bettinger †.

München, 12. April. Heute ist Kardinal v. Bettinger plötzlich am Herzschlag gestorben.

Der 67 Jahre alte gebürtliche Münchener...



Seine Eminenz der Kardinal-Erzbischof von München und Freising...

Die Antwort an Wilson

Endlich sind die Vereinigten Staaten offen an die Seite Englands getreten...

Noch nie, seit das Deutsche Reich besteht, ist ein Regierungsbefehl...

Die Kriegsanleihe bietet die Gelegenheit, Wilson zu zeigen, wie das deutsche Volk...

Die richtige Antwort an Wilson.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 14. April. Sonnenanfgang 5⁴⁴ | Mondanfgang 1¹⁰ R. Sonnenuntergang 6⁴⁴ | Monduntergang 6⁴⁴ R.

14. 4. 1915. In den Kämpfen zwischen Orne und Maas...

1789 komponiert Georg Friedrich Händel gek. - 1865 Abraham Lincoln...

Ferienverlängerung. Durch das anhaltende Frohwitter...

Auszeichnung. Herrn Lehrer Hentel von hier ist das Verdienstkreuz...

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit...

Das Wetter wird wärmer. In Deutschland und dem Osten...

Evangel. Gemeinde. Am morgigen Sonntag werden in der evangelischen Kirche...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Bekanntmachung. Am 14. 4. 17. n. eine Bekanntmachung betreffend...

Eile tut not! Zeichnungsschluss: Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr. Zeichnungen 6. Kriegsanleihe

nimmt entgegen Vorzug-Verein e. G. m. u. H. Braubach. Die bei unserer Kasse...

Bekanntmachung.

Die Zeichnungssstellen für Kriegsanleihe sind am morgigen Sonntag...

Saatkartoffeln

sind eingetroffen und werden von heute mittags 1 Uhr an am Staatsbahnhof...

Kohlraben

sind nochmals eingetroffen und werden ebenfalls von 1 Uhr an am Staatsbahnhof...

Fleisch

Der von den Käufern zu zahlende Preis für Fleisch beträgt nicht mehr...

Die Fleischpreise, welche nach dem 1. April abzuheften sind...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Die Musterung des unangeordneten Kanonens...

Bekanntmachungen der städtischen Behörden. Brotarten-Ausgabe.

Montag, den 16. d. M. findet die Brotarten-Ausgabe für 14 Tage statt. Die Dauer der Gültigkeit ist auf den Marken ersichtlich. Da vom 15. April ab wöchentlich auf den Kopf eines Erwachsenen nur noch 3 Pfund und auf Kinder unter 6 Jahren wöchentlich einhalb Pfund Brot entfallen, werden von diesem Tage ab alle andere laienhaften Karten, auch Zulasskarten, sowie die bisher gültigen Reisbrotkarten ungültig.

Die Schwerkraftergulage beträgt wöchentlich vom 16. d. M. nur noch einhalb Pfund Brot und die Schwerkraftergulage nur noch 3 Pfund Brot. Die Jugendlicherergulage fällt überhaupt aus.

Gegenbrot wird nur noch für Kranke gehalten und Marken dafür auf ärztliches Attest ausgegeben unter Anrechnung auf die überhaupt zustehende Menge.

Wegenmehl kann ebenfalls nur unter Anrechnung und gegen besondere Mehlkarte eingenommen werden.

Krankensbrot und Wogenmehl ist für die Versorgungszeit vom 16. April bis 15. Mai d. J. nur in der Backerei W. Jacobs zu erhalten.

Braubach, 13. April 1917. Die Polizeiverwaltung.

Die Besitzer von Geflügel werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Umherlaufenlassen der Hühner in fremden Grundstücken, Hofräumen und Gärten zu verhindern ist. Im Hinblick auf die Ausaat ist das Einhalten der Hühner auf den eigenen Grundstücken insbesondere jetzt streng durchzuführen. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Braubach, den 12. April 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Vor Aufnahme der neuen Hundesteuerliste wird einmal auf die Notwendigkeit hingewiesen, abgestorbene oder sonst in Abgang gekommene Hunde abzumelden. Diese Abmeldung hat im Rathaus Zimmer 3 zu geschehen und wird für die bis jetzt vorgelassenen Abgänge eine letzte Angelegenheit bis Samstag, den 14. d. M. (einstgl.) festgestellt.

Braubach, 11. April 1917. Der Magistrat.

Heeresuntaugliche, wehrpflichtige Personen, welche bei Musterungen als heeresfähig bezeichnet wurden, sind verpflichtet, dem Bürgermeisterei (Zimmer 3) Anzeige von der stattgefundenen Veränderung zu erstatten.

Braubach, 12. April 1917. Die Polizeiverwaltung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters, Vaters, Bruders Schwagers und Onkels, des

Glasermeisters

Heinrich Ludwig

sagen wir allen, besonders Herrn Dekan Wagner für die tröstlichen Worte am Grab, den Kranz- und Blumenpendern, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren

tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Braubach, den 13. April 1917.

Schornstein-Ansätze.

Wenn die Ofen und Herde rauchen, hilft am besten ein Schornstein-Ansatz.

zu haben in allen Größen bei

Herrn Philipp Klee.

Deutsche Warte.

Wer neben den „Reinischen Nachrichten“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung will, wendet sich an die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint. Seitens führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. in Organ des Hauptauschusses für Kriegsverhältnisse), schnell und sachlich über alles Bisherige berichtet und monatlich bei der Post oder dem Briefträger zuhause nur 90 Pf. (Einschlag 14 Pf.) kostet. Man bestimme Probeheft vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW. 6.

Braver, erbenlicher Junge

Lehrling

in unsere Druckerei eintreten.
Buchdruckerei A. Lemb.

Wohnung

(2 Zimmer u. d. Küche mit elektr. Licht zu vermieten)
Obermarkt 10.

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
halle d. B.

Herren-Kragen, Schlipsen und Selbstbinder

in großer Auswahl eingetroffen
Hnd. Neuhans

Herren-Kragen und Schlipsen

in großer Auswahl
Geschw. Schumacher.

Weißer Cognac, alten Aoms, Stein- bäger, Rümmler Bitteren

offert
Chr. Wieghardt.

Reisende Menheiten

in
Photographie-
rahmen

auch Postkartenformat
eingetroffen

A. Lemb.

Kleesamen

offert
Chr. Wieghardt.

Knöpfe

für Kleider und
Jackets

in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Herzogenmittel „Vitrolin“

offert
Chr. Wieghardt.

Geburtsstagskarten

auch patriotische
sind neu eingetroffen.

A. Lemb.

Konfirmation- u. Kommunion- karten

empfehl

„Sleischto“

Kette zu haben bei
Emil Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner.

Adlerputz

bestes Reinigungs-
mittel für Herdplatten
— per Paket 25 Pf. —

offert
Chr. Wieghardt.

Gemüse- Kraft-Suppe

zur Herstellung einer nahrhaften
1. Klasse Suppe empfiehlt sich
Jean Engel.

Zunderriiben- samen

per Pfund 1 Mk.
wieder eingetroffen
Hnd. Neuhans.

Greppapier

in allen Farben
per Rolle 30 Pf.
neu eingetroffen bei

A. Lemb.

Körbe

eingetroffen.
Hnd. Neuhans.

Pfeifen & Mutzen

neuer Art, sehr vielen Herren
Tische bringt in empfehlend-
Erinnerung

Hnd. Neuhans.

Kalbid

neu eingetroffen
Chr. Wieghardt.

Kinderkleider

in sehr billigen Preisen
eingetroffen
Hnd. Neuhans.

Spaten, Rechen

Sacken, Karst-
Sechshölzer

empfehl
Julius Rüping.

Freya- Speisetunke

für Salat, Fleisch und
Fischgerichte.

Jean Engel.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehl
sämtliche Gartengeräte
Jul. Rüping.

Garantol

bestes Eierkonservierungs-
mittel

empfehl
Jean Engel.

Kreide und Gips

empfehl
Chr. Wieghardt.

Lacto-Ei-Pulver

empfehl
Jean Engel.

Für Trauer:

Kleider, Hülsen, Mäntel, Jacken werden
sicherste in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahn ein

Ochsena-Extrakt

Beste Ersatz für Liebig
empfehl

Jean Engel.

Packpapier

empfehl
A. Lemb.

Feinste Leberwurst

in 1 Pfd.-Dosen
Muschelfleisch

in Gelse in 1 Pfd.-Dosen

Jean Engel.

Gießkannen

empfehl
Julius Rüping.

Zitronen

empfehl
Jean Engel.

Zigarren Zigaretten

in großer Auswahl offeriert
Chr. Wieghardt.

Einkochbüchsen

— zum Versand ins Feld —
empfehl

Jul. Rüping.